

Einladung zur
Ausstellungseröffnung
Für Freiheit und Republik!
Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
1924 bis 1933



© 2018 Gedenkstätte Deutscher Widerstand | www.gdw-berlin.de

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Bund der republikanischen Kriegsteilnehmer e.V. wird nach den schweren politischen Unruhen des Jahres 1923 als partiübergreifende Organisation zum Schutz der Weimarer Republik gegründet. Sozialdemokraten, Mitglieder der Deutschen Demokratischen Partei (DDP) und des Zentrums engagieren sich hier für die Festigung der Republik und für die Achtung der Verfassung.

Dem Reichsbanner gehören vor allem ehemalige Soldaten des Ersten Weltkrieges an. Anders als der rechtsextreme Wehrverband Stahlhelm oder der Rote Frontkämpferbund der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) engagieren sich seine Mitglieder für die noch junge deutsche Demokratie. Schnell entwickelt sich das Reichsbanner zu einer Massenorganisation mit bis zu drei Millionen Mitgliedern.

Der Verband will eine demokratische und republikanische Staatsgesinnung in der Bevölkerung verankern. Nach dem Wahlerfolg der Nationalsozialisten 1930 verstärkt das Reichsbanner seinen Einsatz gegen die nationalsozialistische Gewalt. Gewerkschaften, die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD), Reichsbanner und Arbeitersportorganisationen schließen sich Ende 1931 zur Eisernen Front zusammen.

Doch mit der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler am 30. Januar 1933 ist die Niederlage der Republikaner besiegelt. Am 19. Februar 1933 kommt es ein letztes Mal zu einer großen Freiheitskundgebung des Reichsbanners vor dem Berliner Schloss. Kurz darauf wird das Reichsbanner verboten, seine Aktivisten verfolgt, inhaftiert und ins Exil getrieben.

Die Gedenkstätte Deutscher Widerstand und das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold laden Sie herzlich zu einer Ausstellungseröffnung ein:

Begrüßung

Johannes Kahrs, MdB
Vorsitzender des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold,
Bund aktiver Demokraten e.V.

**Zur Ausstellung
Für Freiheit und Republik!
Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
1924 bis 1933**

Prof. Dr. Johannes Tuchel

Mittwoch, 25. April 2018, 18 Uhr

Gedenkstätte Deutscher Widerstand,
Stauffenbergstraße 13-14,
10785 Berlin, Zweite Etage, Saal 2B

Wir würden uns sehr freuen, Sie bei dieser Veranstaltung begrüßen zu dürfen. Im Anschluss bitten wir zu einem kleinen Empfang.

Wegen der begrenzten Platzzahl bitten wir um eine Anmeldung unter veranstaltung@gdw-berlin.de oder telefonisch unter 030 26 99 50 00.

Gedenkstätte Deutscher Widerstand
Stauffenbergstraße 13-14
10785 Berlin

Öffnungszeiten
Mo – Mi, Fr 9 – 18 Uhr
Do, 9 – 20 Uhr
Sa, So und Feiertags 10 – 18 Uhr

Verkehrsverbindungen
Bus M29 (bis Haltestelle „Gedenkstätte Deutscher Widerstand“)
Bus M48 (bis Haltestelle „Kulturforum“, 5 Minuten Fußweg)
U-Bahnstation Kurfürstenstraße (10 Minuten Fußweg)
S- und U-Bahnstation Potsdamer Platz (10 Minuten Fußweg)